



Die Baudenkmale in der Pfalz

Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verein

Ludwigshafen a.Rh., 1886

31. Die katholische Kirche in Labach 15.00 Kilometer gegen Nordwesten
von Zweibrücken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96163)

I. Die Churfürsten von der Pfalz, II. die Grafen von Leiningen-Hardenburg, und III. die Herren von Wallbrunn.

Näheres bei Widder, Lehmann, Srey, Neumann, Gärtner und Weiß.

Die Ruine ist Staatseigenthum. In den Jahren 1883 und 1884 wurden umfangreiche Unterhaltungsarbeiten durch das kgl. Landbauamt Kaiserslautern vorgenommen.



31. Die katholische Kirche in Labach

15.00 Kilometer gegen Nordwesten von Zweibrücken.

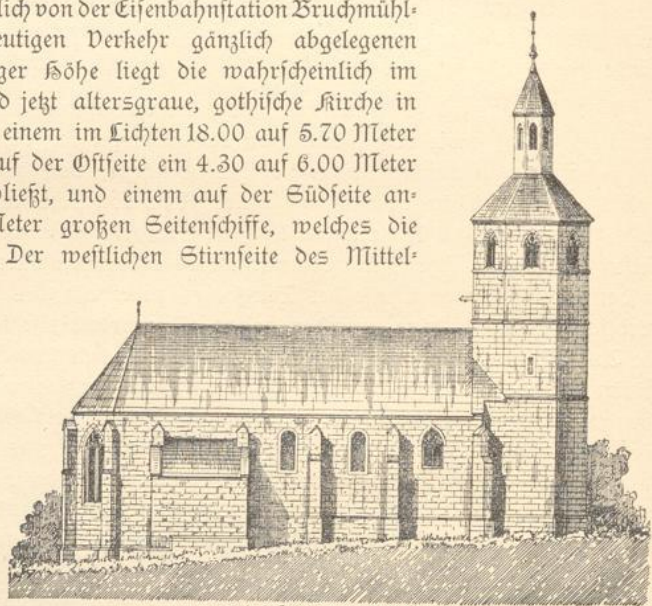
Aufgenommen im Jahre 1881 durch Herrn G. von Schacky in Speyer.

(Siehe die Figuren 104 bis 118.)



9.00 Kilometer südöstlich von der Eisenbahnstation Bruchmühlbach, in einer von dem heutigen Verkehr gänzlich abgelegenen Terraineinsenkung der Sickinger Höhe liegt die wahrscheinlich im XIV. Jahrhundert erbaute und jetzt altersgraue, gothische Kirche in Labach. Dieselbe besteht aus einem im Lichten 18.00 auf 5.70 Meter großen Hauptschiffe, welches auf der Ostseite ein 4.30 auf 6.00 Meter großes Chor im Achteck abschließt, und einem auf der Südseite anlehenden 17.70 auf 2.75 Meter großen Seitenschiffe, welches die Haupteingangsthüre enthält. Der westlichen Stirnseite des Mittelschiffes ist ein achteckiger, mit keinem Eingange versehener Thurm mit je 3.10 Meter langen Seiten vorgelegt. Auf der Nordseite des Chores befindet sich eine im Lichten 3.97 auf 1.67 Meter große Sakristei, welche mit einem Tonnengewölbe überdeckt ist. Das Haupt- und das Seitenschiff haben Kreuzgewölbe; auch das erste Thurmgeschoß zeigt Gewölbansätze und läßt Ansätze zu einer gewölbten Empore erkennen. Die Gewölbegräthe mit birnenförmigem Profil im Mittelschiffe und mit Viertelskehlen in den Seitenschiffen sitzen auf Consolen auf. Mittel- und Seitenschiff zeigen 4 Joche. Das letzte östliche Joch des Mittelschiffes gehört zum Chor und ist von den anderen durch einen starken Quergurt (Triumphbogen) getrennt. Die Schiffspfeiler haben rechteckige Vorlagen mit abgesetzten Kanten. Aus ihnen entwickeln sich unmittelbar mit denselben Sägen die Scheidbögen. Die Schlusssteine der Kreuzrippen

Sig. 104.



Ansicht gegen Norden.

Die Gewölbegräthe mit birnenförmigem Profil im Mittelschiffe und mit Viertelskehlen in den Seitenschiffen sitzen auf Consolen auf. Mittel- und Seitenschiff zeigen 4 Joche. Das letzte östliche Joch des Mittelschiffes gehört zum Chor und ist von den anderen durch einen starken Quergurt (Triumphbogen) getrennt. Die Schiffspfeiler haben rechteckige Vorlagen mit abgesetzten Kanten. Aus ihnen entwickeln sich unmittelbar mit denselben Sägen die Scheidbögen. Die Schlusssteine der Kreuzrippen

Fig. 105.

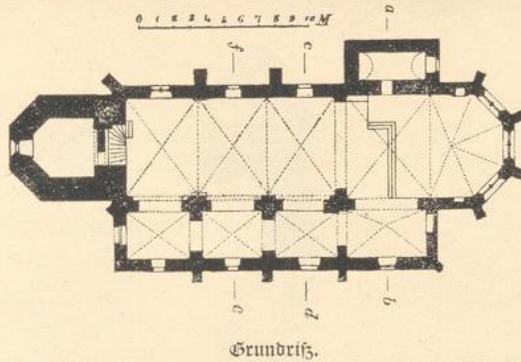


Fig. 106.

Schnitt ab.

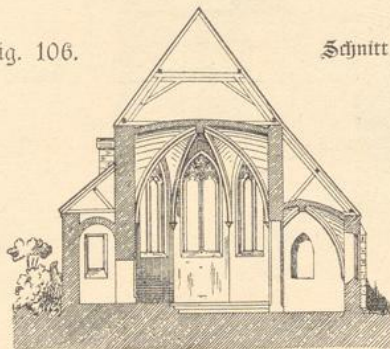
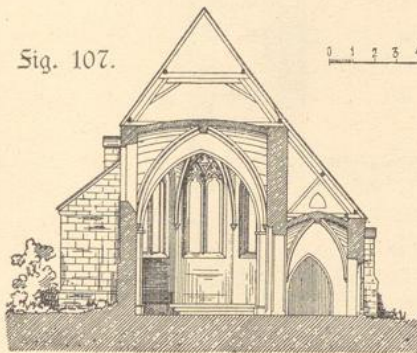
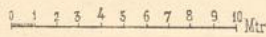
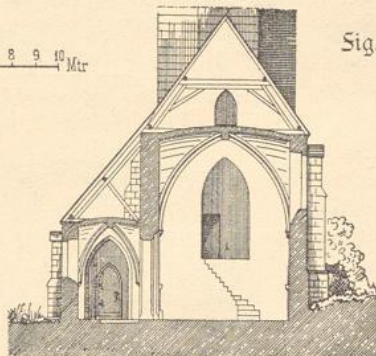


Fig. 107.



Schnitt cd.

Fig. 108.



Schnitt ef.

sind mit verschiedenen Ornamenten und figürlichen Darstellungen geziert. Der bis zum Helme 19.50 Meter und bis zum Kreuze 29.00 Meter hohe Thurm ist durch 3 Gurten in 4 Geschosse getheilt, von denen das II. u. das III. ohne Oeffnungen sind; das oberste Geschos

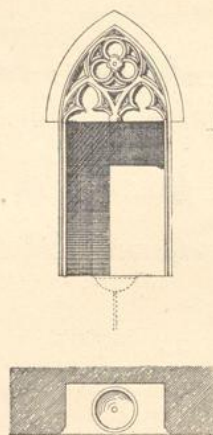
Fig. 109.



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Mtr

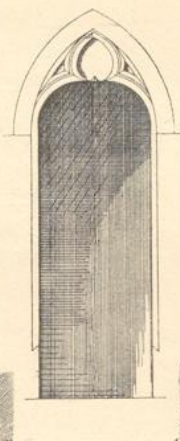
Ansicht gegen Osten.

Fig. 110.



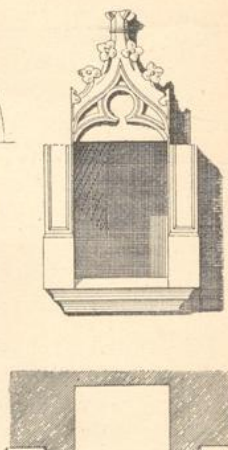
Crebensz.

Fig. 111.



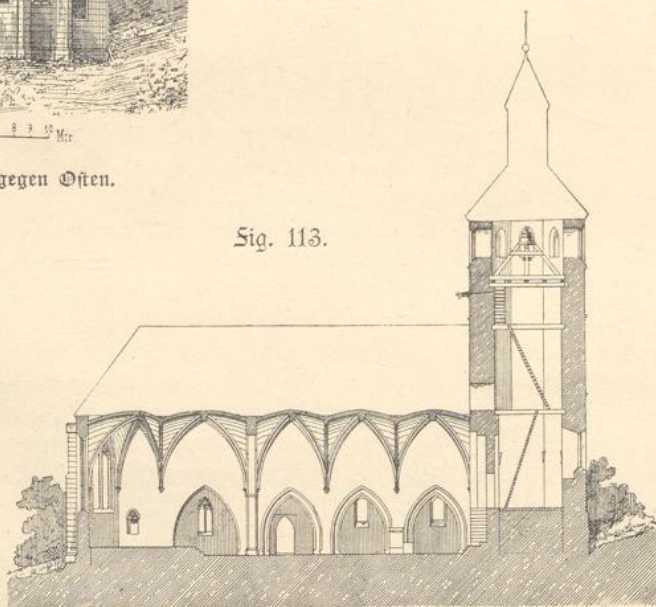
Sakristeithüre.

Fig. 112.



Sakramentshäuschen.

Fig. 113.



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 M.

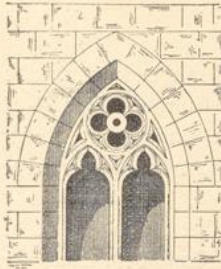
Längenschnitt.

enthält 8 Schallfenster. Diese sowie die 3 Chorfenster sind mit wohl erhaltenem Maßwerk in streng gothischem Style geschmückt; von den 3 kleinen Fenstern in der nördlichen Längswand des Mittelschiffes besitzt nur eines noch die ursprünglichen Formen. In der

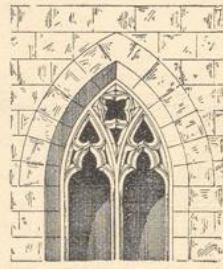
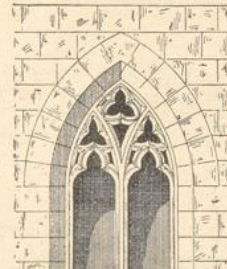
Zeichnung des Maafswerkes herrscht eine überraschend reiche Abwechslung und kommen keinerlei Wiederholungen vor. Die Umfassungsmauern sind aus Sandsteinquadern aufgeführt und mit Strebepfeilern versehen.

Sig. 114

Sig. 115.



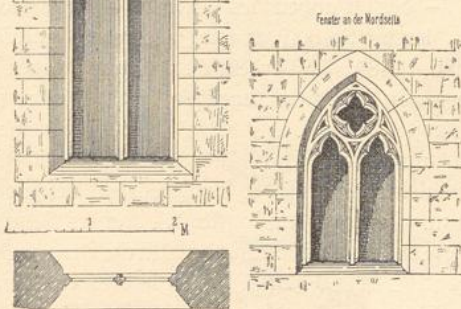
Sig. 117.



Sig. 116.



Sig. 118.



Detailg.

Während die Formen im Aeußeren der Kirche ziemlich gut durchgebildet erscheinen, sind sie im Inneren als roh zu bezeichnen. Der in der Kirche befindliche steinerne Taufstein trägt die Jahreszahl 1731. Das Dach der Kirche ist mit Siegeln, das Dach des Thurmes mit Schiefer gedeckt. Die mit einer niederen Quadermauer umschlossene Umgebung der Kirche dient zur Zeit als Friedhof für die Gemeinde Knopp-Labach; die besagte Mauer scheint von der ursprünglichen Anlage herzurühren. Der Eingang zu dem Friedhofe wird durch ein 4.25/3.50 Meter großes, offenes Thorhäuschen mit spitzen pyramidalem Dache gebildet. Im Innern des Häuschens an den beiden Längswänden befindet sich je 1 steinerne Sitzbank; 4 vorhandene Gurtenanfänger lassen erkennen, daß der Raum früher mit einem Kreuzgewölbe überdeckt war.

Urkunden über die Kirche sind keine vorhanden. Ihr baulicher Zustand ist nicht gut, da die Mittel zu einer besseren Unterhaltung fehlen.

